

Kemsthal-Blatt

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

Erscheint wöchentlich 4mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 90 Pf., frei ins Haus 1 M., durch die Post bezogen, im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 M. 20 Pf., außerhalb desselben 1 M. 40 Pf. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 4spaltige Garmonzeile ober deren Raum 6 Pf., auswärts 9 Pf.

Nr. 39

Freitag, den 10. März 1893

54. Jahrgang.

Amtliche Bekanntmachungen.

Waiblingen. Bekanntmachung.

Im Nachstehenden wird die Bekanntmachung des K. Ministeriums des Innern, vom 6. März 1893 betr. den Vollzug des Reichsgesetzes vom 19. Mai 1891 über die Prüfung der Läufe und Verschlüsse der Handfeuerwaffen (Staatsanzeiger No. 56 S. 389.) zur allgemeinen Kenntniß und Nachachtung gebracht.

Den 8. März 1893.

K. Oberamt: J. B. Amtm. Bernhardt.

Bekanntmachung des Ministeriums des Innern, betreffend den Vollzug des Reichsgesetzes vom 19. Mai 1891 über die Prüfung der Läufe und Verschlüsse der Handfeuerwaffen.

Nach der Kaiserlichen Verordnung vom 20. Dezember 1892 (R.G.B. S. 1055) tritt das Reichsgesetz vom 19. Mai 1891 betreffend die Prüfung der Läufe und Verschlüsse der Handfeuerwaffen (R.G.B. S. 109) am 1. April d. J. seinem vollen Umfang nach in Kraft. Nach diesem Zeitpunkt dürfen in Deutschland die der Prüfung und Abstemmung unterliegenden Handfeuerwaffen ohne die vom Bundesrat vorgeschriebenen Stempel nur dann noch feilgehalten oder in den Verkehr gebracht werden, wenn sie vorher mit dem von dem Bundesrat bestimmten „Vorratszeichen“ versehen sind (§ 5 des Gesetzes.) Ueber letzteres trifft Ziffer 22 der Bekanntmachung des Reichskanzlers vom 28. Juni 1892 (R.G.B. S. 674) nähere Bestimmung.

Zur Ausführung des § 5 des genannten Gesetzes wird nunmehr Folgendes verfügt:

1) Die Anbringung des Vorratszeichens hat auf Antrag der Beteiligten zu erfolgen

- a. in den Städten Stuttgart, Ulm, Ludwigsburg, Heilbronn, Neutlingen und Ravensburg durch die dortigen Ortspolizeibehörden,
- b. im übrigen durch die K. Zentralstelle für Gewerbe und Handel in Stuttgart.

Die Ortspolizeibehörden anderer Gemeinden als der unter a) bezeichneten können die Anbringung der Vorratszeichen gleichfalls übernehmen. Sie haben dies der Zentralstelle für Gewerbe und Handel anzuzeigen.

Die Ortspolizeibehörden sind befugt, aber nicht verpflichtet, auch die Stempelung von Waffen solcher Antragsteller vorzunehmen, welche nicht im Gemeindebezirk wohnen oder ein Gewerbe betreiben.

2) Die Vorratszeichen werden auf den zu diesem Zweck zu übersendenden Handfeuerwaffen von der nach Ziffer 1 zuständigen Behörde unentgeltlich angebracht. Die Kosten der Anbringung fallen der damit betrauten Behörde zur Last. Die Ausgaben für Fracht und Porto und sonstige Kosten des Transports, insbesondere des Verpackungsmaterials hat jedoch der Antragsteller zu tragen. Die Einlieferung, sowie die Rücksendung der Waffen erfolgen auf Gefahr des Antragstellers, für die Rücksendung hat die das Vorratszeichen anbringende Behörde Sorge zu tragen.

3) Den Ortspolizeibehörden werden die Stempel für die Vorratszeichen auf Rechnung der betreffenden Gemeinden von der K. Zentralstelle für Gewerbe und Handel geliefert. Die Verwendung anderer Stempel ist unstatthaft.

Nach vollendeter Stempelung der vor dem 1. April eingelieferten Waffen sind die Stempel zu vernichten.

4) Für das Verfahren bei der Stempelung sind die Vorschriften der Ziffer 20 und 22 der Bekanntmachung des Reichskanzlers vom 22. Juni 1892 (R.G.B. S. 674) maßgebend. Das Aufschlagen des Vorratszeichens muß durch Sachverständige erfolgen. Die Waffen sind sorgsam zu behandeln.

5) Ueber die gestempelten Waffen ist von der Behörde eine Liste zu führen, in welche der Einsender, die Zahl und die nähere Bezeichnung der Waffen einzutragen sind. Die Liste ist zu verwahren.

Stuttgart, den 6. März 1893.

Schmid.

Waiblingen. Die Ortspolizeibehörden

werden unter Bezugnahme auf das heutige Ausschreiben, betreffend die Bekanntmachung des Ministeriums des Innern vom 6. d. Mts. über den Vollzug des Reichsgesetzes vom 19. Mai 1891, die Prüfung der Läufe und Verschlüsse der Handfeuerwaffen betreffend, und den Ministerialerlaß vom 6. d. Mts. in genanntem Betreff (Staatsanzeiger N. 56 S. 389) beauftragt, die in ihrem Bezirk befindlichen Gewerbetreibenden welche sich mit der Anfertigung oder dem Verkauf von Handfeuerwaffen befassen, noch einzeln **urkundlich** darauf aufmerksam zu machen, daß sie bei Vermeidung der in § 9 des Reichsgesetzes v. 19. Mai 1891 angedrohten Vergehensstrafe Handfeuerwaffen, welche nicht mit dem vorgeschriebenen Vorratszeichen versehen sind, nach dem 1. April d. J. nur dann mehr feil halten oder in den Verkehr bringen dürfen, wenn sie zuvor in Gemäßheit dieses Gesetzes in einer amtlichen Prüfungsanstalt geprüft und mit dem Prüfungszeichen versehen sind, und daß die Anbringung von Vorratszeichen nur dann erfolgen kann, wenn die betr. Waffen zu diesem Zwecke **alobald, spätestens vor Ablauf des Monats März** einer nach Ziffer 1 der oben genannten Bekanntmachung (des Minist. des Innern vom 6. d. Mts.) zuständigen Behörde zugesendet worden sind. **Eröffnungsurkunde** ist bis **15. d. Mts.** hieher vorzulegen eventuell ist **Fehlangeige** zu erstatten.

Den 8. März 1893.

K. Oberamt: J. B. Amtmann Bernhardt.

Waiblingen

Die K. Pfarrämter

werden gebeten nachzusehen wohin die Nummer 497 des Amtsblatts aus Versehen doppelt gekommen ist. Das überzählige Expl. sofort zurückzusenden an

K. Dekanatamt: Geß.

Waiblingen.

Aufforderung zur Steuerzahlung.

Nachdem die Steuer pro 1. April 1892/93 in ihrem ganzen Betrage zur Zahlung verfallen ist, werden die noch im Rückstande sich befindlichen Steuerpflichtigen zur Entrichtung unter dem Anfügen aufgefordert, daß gegen diejenigen, welche dieser Aufforderung nicht nachkommen, das Schuldklag-Verfahren eingeleitet werden wird.

Den 9. März 1893. Stadtschulth.-Amt: A.-B. Pfänder.

Waiblingen.

Bekanntmachung.

Infolge eingelaufener Klagen wird hiemit bekannt gemacht, daß nach § 368 des Strafgesetzbuches für das deutsche Reich mit Geld bis zu 60 M oder mit Haft bis zu 14 Tagen bestraft wird:

„wer an gefährlichen Stellen in Wäldern oder Heiden, oder in gefährlicher Nähe von Gebäuden oder feuerfangenden Sachen Feuer anzündet.“

Den 9. März 1893. Stadtschultheißenamt: A.-B. Pfänder.

Bekanntmachung in Betreff des Geflügels.

Aus den ortspolizeilichen Vorschriften wird Nachstehendes wiederholt bekannt gemacht und zur Nachachtung eingeschärft:

1) Während der Zeit vom 1. April bis 15. Oktober sind die Gänse eingeschlossen zu halten.

2) Wer in unmittelbarer Nähe von Gütern wohnt, hat seine Hühner vom 1. März bis 15. Oktober eingeschlossen zu halten.

3) Wer überhaupt sein Geflügel, sei es in einer Jahreszeit, in welcher es wolle, Schaden laufen läßt, ist strafbar und schadenersatzpflichtig.

4) Die Tauben sind in Zeiten der Ernte und Saat innerhalb des jedesmal zur Veröffentlichung kommenden Zeitraums eingesperrt zu halten.

5) Kann der Eigentümer nicht ermittelt werden, so ist der Flugschütze Pfänder angewiesen, Gänse und Hühner, welche Schaden laufen, ebenso Feldtauben, welche innerhalb des bekannt gemachten Zeitraums nicht eingesperrt sind, wegzuschlefen. Gegen Ausfolge des erlegten Tieres hat derselbe vom Eigentümer an Schutzgeld anzusprechen: von einer Gans 30 Pf. von einer Henne oder von einem Hahn 20 Pf.

Übertretungen obiger Vorschriften werden, wenn der Eigentümer ermittelt ist, nach Landespolizeistrafgesetz Art. 34 mit einer Geldstrafe bis zu 9 M. gerügt.

Den 9. März 1893. Stadtschultheißenamt: A.-B. Pfänder.

Waiblingen.

Haus-Verkauf.

Zufolge Anordnung des K. Amtsgerichts Waiblingen vom 9. Februar d. J. und gemäß Beschlusses des Gemeinderats hier als Vollstreckungsbehörde vom 17. ejsd. kommt in der Zwangsvollstreckungssache in das unbewegliche Vermögen der **Gottlobin Kaiser**, led. Wascherin hier das hienach beschriebene Gebäude am

Dienstag, den 21. März d. Js.,
Vormittags 11 Uhr

auf hiesigem Rathause zum ersten Mal im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf und zwar:



Gebde. Nr. 37 1/2.
25 Dm. Ein Stock. Wohnhaus von Stein und Fachwerk im Saal; Brand-Vers.-Anschlag 1000 M.
24 Dm. Hofraum und
04 Dm. Weg dabei,
53 Dm

Anschlag 800 M.

Hiezu sind die Liebhaber unter dem Anfügen eingeladen, daß als Verwalter Gemeinderat **Bubek** hier bestellt ist, und die Verkaufskommission aus Ratschreibern **Conz** und Gemeinderat **Schnell** hier besteht.

Den 7. März 1893.

Gemeinderat als Vollstreckungsbehörde:
Namens desselben
Ratschreibern **Conz**.

Waiblingen.

Brennholz-Verkauf.

Am nächsten

Montag den 13. März d. Js.,

wird verkauft:

a) aus dem vorderen Stadtwald „Räbenstaigle“, „Eichenhäule“ und „Sammelesbuckel“:

51 Dm. buchenes und forchenes Anbruchholz,

7 Haufen buchenes und forchenes Reisach.

Zusammenkunft vormittags 10 Uhr am Waldgarten.

b) Aus dem hintern Stadtwald „Koppen“, „Totenweg“ und „Buchhalde“:

87 Dm. forchenes Anbruchholz,

6 Haufen forchenes Reisach.

Zusammenkunft mittags 12 Uhr in der Krone in Buoch.

Das Holz im hintern Wald wird auf Verlangen von 11 Uhr vormittags ab von dem Forstwächter vorgezeigt werden.

Den 8. März 1893. Stadtpflege: Pfänder.

Waiblingen.

Verpachtung der Hörnleskopf-Länder.

Am nächsten

Montag den 13. d. Mts., Vormittags 9 Uhr

werden die städtischen Gutsabschnitte auf dem Hörnleskopf an Ort und Stelle wieder auf 3 Jahre im öffentlichen Aufstreich verpachtet.

Den 9. März 1893. Stadtpflege.

Waiblingen.

Grabenerde-Abfuhr.

Die Abfuhr der Graben-Erde vom **Waldmühle Weg** wird am kommenden

Samstag, den 11. d. Mts. vormittags 11 Uhr

auf dem Rathause im öffentl. Aufstreich vergeben.

Den 9. März 1893. Stadtpflege.

Waiblingen.

Quartier-Abrechnung.

Die Quartier-Bergütungen können von jetzt ab **Mittwoch** und **Samstag** je Vormittags bei unterzeichneter Stelle abgerechnet werden.
Den 9. März 1893. Stadtpflege.

Privat-Anzeigen.

Waiblingen, den 8. März 1893.

Trauer-Anzeige.



Tieferschütttert widmen wir teilnehmenden Verwandten und Freunden die schmerzliche Nachricht, daß unsere teure unvergeßliche Gattin, Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Christine Römersperger

geb. Dettle heute Abend 1/25 Uhr nach längerem schweren Leiden sanft in dem Herrn entschlafen ist.

Um stille Teilnahme bitten
die trauernden Hinterbliebenen
Die Beerdigung findet Samstag Nachmittag 2 Uhr statt.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme während der langen Krankheit unserer lieben

Caroline Müller

für die schönen Worte des Herrn Geistlichen, für den erhebenden Gesang der Herren Lehrer, für die vielen Blumenspenden und für die zahlreiche Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte, sage ich im Namen der **Geschwister der Verstorbenen**, sowie im Namen der ganzen Familie **Kienzle** innigsten Dank.

Waiblingen, d. 9. März 1893.

G. Kienzle, f. Adler.

Waiblingen.

Ausverkauf. Billig.

Durch Geschäftsveränderung verkaufe ich sämtliche

Schuh-Waaren

zum Selbstkostenpreis.

Adolf Schmied, Schuhlager.



Waiblingen

Zu beginnender Verbrauchszeit empfehle frischen

Portland- & Roman-Cement.

K. Ammann jr. Frohackerstraße.

Waiblingen.

Geschäftshaus-Verkauf.

Unterzeichneter verkauft sein an der Schmidenerstraße gelegenes Wohnhaus, auf welchem ein **Spezerei- & Eisenwaarengeschäft** mit gutem Erfolg betrieben wurde. Das Haus eignet sich auch wegen seiner günstigen Lage zu jedem andern Geschäft. Liebhaber können es jeden Tag einsehen und einen Kauf mit mir abschließen.

J. Höhle.

Norddeutscher Lloyd Bremen

Beste Reisegelegenheit.

Nach **Newyork** wöchentlich dreimal,
davon zweimal mit
Schnelldampfern.

Nach **Baltimore** mit Postdampfern wöchentlich einmal.

Oceanfahrt
mit **Schnelldampfern** 6-7 Tage,
mit Postdampfern 9-10 Tage.

Nähere Auskunft durch

Imman. Scheffel in Waiblingen.

Julius Finck in Winnenden.

Carl Veil in Schorndorf.

Hoher Verdienst! Kein Risiko!

Lüchtige Agenten zum Verkauf von **Staats-Effecten** und **Staats-Prämienloosen** bei höchster Provision gesucht.
H. Hillenbrand & Co., Bankgeschäft, **Berlin W. 57.**

Steinreich.
Freitag und Samstag



wozu freundlichst einladet
David Hermann.

Waiblingen.
Schöne frisch gewässerte

Stodfische

empfehlst

G. E. Herzog.

Wer Husten hat

versuche **Carl Mills**,
achte

Spitzwegrich-Brust-Bonbons
in Packet 10 und 20 Pf.
und **Spitzwegrich-Brust-Saft**
in Flacons 50 und 1 Mk.

In **Waiblingen** nur bei

Karl Klenk.

Ein aufgeweckter Junge welcher
Luft hat das Friseurgeschäft zu erlernen, findet in der Nähe von hier eine tüchtige

Lehrstelle

Wo? sagt die Redaktion.

In Sauters Lager in Winnenden

frisch eingetroffen eine große Partie schwere



Bettzeuge



und Bettbarchente,

günstigste Kaufsgelegenheit.

Waiblingen.
Ausnahmeweis junges fettes
Ruhfleisch
per Pfd. 45 Pf. empfiehlt
Mezger Seb.

Gänsefedern,
wie sie von der Gans kommen,
mit den ganzen Dammen habe ich
abzugeben und vers. Postpakete,
enthaltend
9 Pfund netto á M. 1,40
per Pfund,
dieselbe Qualität sortirt (ohne
steife) mit **M. 1,75 per Pfund**
gegen Nachnahme oder vorherige
Einsendung des Betrages. Für
klare Waare garantire u. nehme,
was nicht gefällt, zurück.
Rudolf Müller,
Stolz i. Romm.

Fernrohre
per Stück 3.20 Merk
mit 4 Linsen und
3 Auszügen.
Vergrössern 12mal
unter Garantie.
Jedes Stück,
welches nicht
gefällt,
nehmen
retour.

Preis-
Katalog
sämtlicher
Fernrohre,
Feldstecher,
Operngläser,
Luppen, Compassé,
Mikroskope u. Musik-
werke vers. gratis.
Kirberg & Comp.
Gräfrath-Central b. Solingen.

Ein schwarz-weiß-
und etwas gelb-
schechtiger Hof- oder
Mezgerhund
hat sich am Dienstag Abend auf
dem Bahnhof in **Endersbach** ein-
gestellt.
Waiblingen.
Holzäsche
kauft Wagner Schwegler.

Neustadt.
Frühe blaue und gelbe
Kartoffel
sind zu haben bei
Gottlieb Unger, Metzger.
Waiblingen.
2000 bis 2500
Mark
sind jogleich auszuleihen.
Zu erfragen bei der Redaktion.
Waiblingen.
Gute süße
Milch
ist zu haben bei
C. Eckardt, in d. Rose.

An Wirkung unübertroffen.
Germania Pomade
Kahlkopf. O, diese glück-
lichen Menschen mit ihrem herrlichen
Haarwuchs!
Arzt: Machen Sie nur nicht
socht böses Gesicht! Ihnen ist sehr
bald geholfen! Gebrauchen Sie
Gutbier's Germania-Pomade, welche
sich in meiner Praxis glänzend be-
währt hat und das Vorzüglichste zur Förderung und Er-
langung eines schönen Haar- und Bartwuchses ist. Achten
Sie aber bei den häufigen Nachahmungen darauf, dass der
Name „H. Gutbier“ auf jeder Büchse steht, da ich nur zur
dies Fabrikat garantiren kann.
Kahlkopf: Wo kann ich denn Gutbier's Germania-
Pomade wirklich echt kaufen?
Arzt: Direct durch H. Gutbier's Kosmetische Oficin,
Berlin, Bernburgerstr. 6.
à Flacon 1 00 Mark echt zu haben:
in Waiblingen bei
C. Willinger-Zeller.

Vom Raucher dem Freunde empfohlen
wird der **Holländ Tabak. 10 Pfd.**
für 8 M. täglich bei **B. Becker** in
Seesen a. Harz nachbestellt. (Notariell
ermiesen.)

Schuld- & Bürg-Scheine
Miet-Verträge
empfiehlt **C. F. Sud.**

Württemberg.

Stuttgart, 6. März. Am letzten Samstag Abend hat
zwischen einem Ehepaar in der Staffelstr. ein Streit stattgefunden, bei
welchem der Gheparr mittels eines Messers seiner Frau einen Stich
in die Brust beibrachte, welcher nach der ärztlichen Untersuchung lebens-
gefährlich ist. Der Thäter ist festgenommen. — In letzter Nacht
zwischen 1 und 2 Uhr gerieten in der Kirchstraße in Berg 2 Brüder
mit einander in Streit. Ein 20 Jahre alter led. Maurer wollte ab-
wehren, wurde aber von einem der streitenden Brüder mittels eines
Messers in die linke obere Brust gestochen, so daß er in seine Wohnung
verbracht und ein Arzt herbeigerufen werden mußte, welcher eine 5 cm
tiefe und 2 cm breite Stichwunde konstatierte. Der Thäter ist fest-
genommen. — Gestern Abend 7 1/4 Uhr ist ein 17 Jahre altes Mädchen
von hier in den Feuersee gesprungen, wurde aber noch lebend heraus-
gezogen und mittels des Sanitätswagens ins Rath.Hospital verbracht.

Stuttgart, 7. März. Als erster Gegenstand der 9.
Sizung der Kammer der Abgeordneten am 14. März nachmittags 3
Uhr ist auf die Tagesordnung gestellt der Bericht der Finanzkommission
über die Prüfung der Staatsfinanzverwaltung vom 1. April 1889 bis
31. März 1891.

Stuttgart, 7. März. Heute früh hat sich in einem Hause
der Tübinger-Strasse ein Dienstmädchen vergiftet. — In einer hies.
Wirtschaft wurde einem von auswärts zugereisten jungen Mann seine
ganze Barschaft im Betrage von 235 M. gestohlen. Des Diebes konnte
man, obgleich ein Verdacht vorliegt, noch nicht habhaft werden.

Stuttgart, 8. März. Herr Kommerzienrat Wilhelm Kohl-
hammer ist heute früh einer schweren Krankheit (Herzentzündung) erlegen,
die ihn vor mehr als zwei Monaten auf das Krankenlager geworfen
hatte. Im besten Mannesalter mit 53 Jahren ist er einem blühenden
Geschäft und einer mannigfachen Wirksamkeit auch im öffentlichen Leben
entrißen worden. Seine ursprüngliche Laufbahn im Notariatsfach hatte
dem von ihm begründeten Buchdruckerei- und Verlagsgeschäft die Richtung
gegeben, die ihn zu einem in ganzen Lande bekannten Manne gemacht
hat. Die verschiedensten amtlichen Formularien sind von der Firma
Kohlhammer aus ins Land hinausgegangen; das Staatshandbuch, die
Württemb. Jahrbücher für Statistik und Landeskunde sind jahrelang bei
Kohlhammer gedruckt worden, die Krieger- und Feuerwehzeitung, der
Schwabenkalender sind allbekannte Erzeugnisse des Verlags. Auf dem
Gebiet der vaterländischen Geschichtsforschung und verwandter Gebiete
hat er vielen Publikationen zum Druck verholfen, viele Gesetze kommen-

tare und andere Württembergita sind bei ihm verlegt. Eine Spezialität,
die den Unternehmungsgeist Kohlhammers ins beste Licht stellt, ist der
Druck der Parzenbibeln, der die Tüchtigkeit des Stuttgarter Verlags
selbst im fernen Asien zu Ehren gebracht hat. Ein anderes populäres
Unternehmen Kohlhammers ist die Einrichtung der Notariats- und Ver-
waltungskurse, die vielen jungen Leuten eine erwünschte Beihilfe in ihrer
beruflichen Bildung geworden sind. Eine eifrige gemeinnützige Thätigkeit
entfaltete Kohlhammer im Württ. Obstbauverein, dessen Vorstand er seit
einigen Jahren war. Im öffentlichen Leben Stuttgarts, als früheres
Mitglied der bürgerlichen Kollegien, als eifriger Anhänger der Deutschen
Partei, war Kohlhammer gleichfalls einer der bestbekanntesten Männer.
Die vielseitige Teilnahme während der langen Krankheit und jetzt nach
dem Hinscheiden giebt Zeugnis von der Wertschätzung, die der Verstorbene
in reichstem Maße genoß.

Stuttgart, 8. März. Gestern nachmittag wurden in der
Kriegerstraße an einem Neubau durch Erdrutschungen zwei Arbeiter ver-
schüttet, wovon der eine mit einigen Abschürfungen und Quetschungen
davon kam, während der andere tot war. Untersuchung ist eingeleitet.

— Durch kgl. Verordnung ist der Wiederzusammentritt
der Ständeversammlung auf Dienstag den 14. März be-
stimmt. Einer der ersten Verhandlungsgegenstände in der 2. Kammer
wird bekanntlich die Angelegenheit Hegelmaier sein.

Heilbronn, 5. März. Gestern nacht um halb 11 Uhr
hat ein 24 Jahre alter Fabrikarbeiter seinen Stiefvater in der Loh-
thorstraße hinterrücks angefallen und mit einem Schlüssel derart auf den
Kopf geschlagen, daß er aus sechszehn Wunden blutete. Der Verletzte
befindet sich im Spital. Der Thäter wurde verhaftet.

Heilbronn, 8. März. Ein 19 Jahre alter Bursche, der
am Sonntag nacht wegen Ruhestörung zur Wache gebracht werden
sollte, widersetzte sich, packte den Schutzmann am Halse und biß ihn in
die Hand. Auch ein zu Hilfe geeilter Bahnhofbedienteter und ein zweiter
Schutzmann erhielten von dem wütenden Burschen Bißwunden.

Hailerloch, 6. März. In Dettingen wollte der dortige
Ablerwirt einen in den Neckar gefallenem 12jährigen Knaben retten,
wurde jedoch in dem kalten Wasser vom Schläge gerührt und mußte
seine opfermutige Handlungsweise mit dem Tode büßen. Der Knabe
wurde durch anderweitige Hilfe gerettet.

Heidenheim, 7. März. 2 schwere Unglücksfälle sind in
letzter Zeit vorgekommen. In einer hies. Fabrik wurde ein älterer Ar-
beiter, der aus einer Maschine, während sie im Gange war, in unge-
schickter Weise mit einem Stück Holz etwas entfernen wollte, zurück-

geschleudert und hiebei so auf den Brustkasten gestossen, daß er sterben mußte. — In einer Fabrik zu **M e r g e l s t e t t e n** fiel gestern ein 16jähr. Arbeiter durch das Schachtloch eines Aufzugs; beim Auf-fallen wurde dem Bedauernswerten ein Wadenbein förmlich abgeschlagen, so daß das gräßlich zugerichtete Glied oberhalb des Kniegelenks abge-nommen werden mußte.

K i r c h h e i m u. 7. März. Auf dem gestrigen Jahrmarkt wurde ein Mann, der an der auf dem Hofmarkt aufgestellten Schieß-bude zu thun hatte, so unglücklich ins Auge geschossen, daß dasselbe sofort auslief, so daß der Verunglückte nach Tübingen verbracht werden mußte. — Hauptächlich wegen des Hofmarktes ziehen zur Zeit unserer Jahrmärkte Zigeuner in beträchtlicher Zahl hierher. Nachdem aus der Mitte derselben ein Schuß abgefeuert worden war, sollte der Thäter ermittelt und festgenommen werden, was erst nach tumultuarischen Scenen gelang.

M e r g e n t h e i m, 7. März. In Archshofen wurde letzten Sonntag ein frecher Diebstahl verübt. Um die Mittagszeit wurde eine teilweise gefüllte Opferbüchse an der Kirchthüre entwendet, ihres In-halts entleert und in die Lauber geworfen, woselbst sie Kinder auf-fanden. Der Thäter, ein Stromer, sitzt bereits hier hinter Schloß und Riegel und ist geständig.

K a v e n s b u r g, 8. März. In der Klagesache des Ulmer Gemeinderats gegen den Rechtsanwalt Albert Mayer in Ulm wegen Beleidigung, begangen durch ein bei der letzten Gemeinderatswahl ver-breitetes Flugblatt, wurde heute das Urteil verkündigt; es lautet auf 300 Mk. Tragung aller Kosten und Urteilsveröffentlichung in den Ulmer Blättern. — Als Reichstagskandidat der deutschen Partei für den 17. Wahlkreis wurde Fabrikant Dr. Richard Müller in Mochenwangen aufgestellt.

G e s t o r b e n: In Stuttgart: Luise Zeller, 76 J., Christiane Mößner, geb. Schuler, Weingärtner's Witwe; in Dürnan Pfarrer Maag; in Ludwigsburg Albert Abfahl, Lehrer; in Vöberach Franz Xaver Mayer, vorm Kutscher; in Ravensburg Xaver Zwick, Privatier, 54 J.; in Hirben Katharina Kemmer, geb. Kastler, ref. Schultheißen Witwe, 62 J.; in Ulm Friedrich Spreng, Bremser 31 J.; in Hall Wilhelm Stichter, Salzwäger; in Sanzenbach Fr. Slinger, Sägmühlebesitzer, 48 J.; in Ober-dorf bei Hopfingen David Heimann 56 J.; in Rottweil Franz Josef Häußler; in Urach Eleonore Pommer, Wwe., geb. Klocker; in Blausteden Margaretha Bernhardt, geb. Schuh, Bahnmeister'sgattin.

Deutsches Reich.

B e r l i n, Dienstag 7. März. **R e i c h s t a g.** Marine-etat; Besoldung des Staatssekretärs. Berichterst. Fritzen (Zentr.): Der Schwerpunkt des Marineetats liege in den einmaligen Ausgaben. Die Vermehrung der Sekretärstellen wurde von der Kommission an-standslos genehmigt; die Mannschaftsvermehrung nur, soweit sie im Rahmen der vorjährigen Denkschrift liegt. Im Ganzen wurden 795 600 Mk. von den ordentlichen Ausgaben gestrichen. Hent (Vizeadmiral z. D., kons.) tritt für die Bewilligung der Regierungsforderungen ein. Der Marine werde im Zukunftskriege eine bei weitem größere Aufgabe zu-fallen, als 1870. Der Titel wird genehmigt. Dem Kommissionsbe-schlusse entsprechend wird die Forderung für einen Auditeur und die Mehrforderung für einen Maschinenoberingenieur gestrichen. Bei dem Titel Werktdivision werden gemäß dem Antrage der Kommission 12 Dekoffiziere gestrichen. Bei dem Titel Matrosenartillerieabteilungen beantragt die Kommission ebenfalls eine Anzahl von Streichungen. Hahn (kons.) beantragt Bewilligung der Regierungsforderungen. Staats-sekretär Hollmann: Die Befestigungen seien vorhanden, aber nicht die Besatzungen. Der Vorschlag, Armeetruppen dazu zu verwenden, sei un-durchführbar. Die Verteidigung von Wilhelmshafen und der Elbe sei der Marine übertragen; Marinemannschaften eignen sich auch besser da-für als das Landheer. Wenn die Forderung gestrichen würde, so würde ein außerordentlicher Notfall entstehen. Die vorjährige Denkschrift be-zog sich keineswegs auf die Matrosenartillerie und das Seebataillon. Er bitte nochmals, die Forderung zu bewilligen, die geradezu unentbehrlich sei. Nachdem Hent, Scipio (nat. lib.) und Dingens (Zentr.) die Forde-rung befürwortet, wird sie nach der Regierungsvorlage gegen die Stim-men der D. Freisinnigen, der Sozialdemokraten und eines Teils des Zentrums bewilligt.

B e r l i n, 8. März. Die Morgenblätter melden aus Graubenz, die mit der Tivoliversammlung in Berlin unzufriedenen Landwirte, Kaufleute und Industrielle sammeln Geld und Unterschriften für einen Aufruf zur Bildung eines deutschen Landbunds. Dieselben wollen eine selbständige parlamentarische Wirtschaftspartei schaffen. Der Bundes-vorstand soll aus 9 Mitgliedern verschiedener Parteien bestehen, aus-genommen die sozialistische.

B e r l i n, 8. März. Nach Mitteilungen der Kreuztg. aus Belgrad hat die Synode die Ehescheidung Milans aufgehoben.

A u s B a d e n, 1. März. Aus dem Schutterthal erzählt der Anzeiger für St. und L. folgende ergößliche Geisterbeschwörung. Saß da eines Abends in einer Wirtschaft des lieblichen Schutterthales eine Gesellschaft beim Glase Bier und unterhielt sich unter anderem über schlechte Zeiten, schlechten Geschäftsgang und besonders über großen Vorrat an Geldmangel. Ein anwesender Witzbold meinte, da könne leicht abgeholfen werden. Er besitze ein Zauberbuch, mittels dessen er die Geister beschwören könne, daß sie müssen viel Geld herschaffen. Eine Bedingung sei aber, daß die Gesellschaft ihm vertraue und recht uner-schrocken sei. Beides wurde zugesagt. Nun ging es hinaus auf die nahe Regalbahn. Da begann der Zauberfünfler seine Taren und

murmelte verständliche Worte aus einem Buche. Plötzlich rief er: „Setzt aufgepaßt, jetzt geht's los, nur keine Furcht gezeigt!“ und schlug dabei auf einen Tisch. Durch das Klopfen wurden die Raben auf einem nahestehenden Nußbaum aufgeschreckt und krächzten wirr durch-einander. Da nahm die ganze Gesellschaft entsetzt Reißaus und Keiner wollte mehr von dem Geld der Geister etwas wissen.

K ü s t e n b a c h Amt Mosbach, 27. Febr. Der hiesige Bürger und Landwirt H. war dieser Tage mit dem Ausgraben der Wurzeln eines gefällten Baumes in dem hinter seinem Hause gelegenen Obst-garten beschäftigt, da zeigte sich in der aufgeworfenen Erde eine kleine Leinwandrolle, in der man nach genauerer Untersuchung 52 alte Silber-münzen verschiedener Art in der Größe unseres 50-Pfennigstückes und etwas kleiner vorfand. Dieselben stammen wie auf einzelnen Stücken zu ersehen ist, aus den Jahren 1622—1626. Es ist wahrscheinlich, daß diese Münzen zur Zeit des 30jährigen Krieges hier vergraben wurden.

Ausland.

W i e n, 6. März. Nach einer Meldung der „Pol. Korv.“ aus Konstantinopel verließ der Sultan dem deutschen Reichskanzler Capri-ven Stern des Osmanie-Ordens in Brillanten.

H a v r e, 7. März. Der deutsche Dampfer „Allemania“, dessen Kapitän Bietsch von dem Kapitän der „Canada“, Servain, eine Heraus-forderung zum Duell erhielt, verließ den Hafen heute früh und setzte seine Fahrt nach Hamburg fort. Die Polizei traf Vorsichtsmaßregeln, da Kundgebungen befürchtet wurden.

R o m, 8. März. Das Blatt „Italia“ sagt bezüglich der Reise des deutschen Kaisers nach Rom, die Reise sei ein neues Zeugnis der Sympathie und herzlichen Zuneigung des Hauses Hohenzollern für das italienische Königspaar. Es sei offenkundig dadurch erwiesen, daß sich in den Beziehungen Deutschlands und Italiens nichts geändert habe.

S t o c k h o l m, 5. März. Starker Schneefall am 2. und 3. ds. hat im ganzen mittleren und südlichen Schweden überall Verkehrshörungen verursacht; viele Eisenbahnzüge blieben im Schnee stecken.

B r ü s s e l, 4. März. Ein sonderbarer Unglücksfall hat sich in Numbeke ereignet. Ein dortiger Kaninchenzüchter hatte in seinem Stalle gegen nächtliche Diebe eine kleine geladene Kanone angebracht mit der Mündung nach der Thüre; mittels einer Verbindung, die jeden Abend hergestellt wurde ging sie los, wenn ein Unberufener die Thür öffnete. Die Frau des Bauern, die jeden Morgen die Kaninchen fütterte, vergaß nun dieser Tage vor ihrem Eintritt die verbindende Schnur zu lösen; als sie die Thüre öffnete, ging ihr die Kanonenladung in den Leib und sie starb unter den schrecklichsten Schmerzen.

B u d a p e s t, 1. März. In Szoboszlo bei Debreczin wider-sezte sich eine Volksmenge der neuen Marktordnung, welche ein Stand-geld vorschreibt; die Menge behauptete, daß sie nach den alten Hajdukens-privilegien von der Zahlung eines Standgeldes befreit sei. Die Polizeimacht reichte nicht aus, um die Ruhe aufrecht zu erhalten, weshalb man Gendarmen requirierte. Die Menge attackierte die Gendarmen und suchte denselben die Bajonnette zu entreißen. Da gütliches Zureden nichts half, machten die Gendarmen von ihren Waffen Gebrauch. Die ersten Schüsse gingen fehl; die wütende Menge bewarf nun die Gendarmen mit Steinen, worauf diese wieder Feuer gaben und ein Weib töteten, welches an der Spitze der Leute stand und dieselben zum Widerstande aufreizte. Als das Weib tot zu Boden niederfiel, brachte dies die Volksmenge noch mehr in Wut, und es begann ein förmlicher Stein-hagel auf die Gendarmen niederzugehen. Da die Gendarmen gegen die Uebermacht nichts ausrichten konnten, zogen sie sich langsam unter fort-währender Abgabe von Schüssen in das Stadthaus zurück. Die Menge folgte ihnen dahin, bombardierte das Stadthaus und verlangte die Aus-lieferung der Gendarmen sowie des Stadthauptmanns. Aus der Umgegend wurden dann noch Gendarmen requiriert, worauf Ruhe eintrat. Neben der Frau sind noch zwei Personen getötet und mehrere schwer verletzt worden.

Aus **A l g i e r** wird gemeldet, daß mit dem Eintritt der wärmeren Jahreszeit sich auch die Heuschrecken wieder einfänden. Es sind bereits große Schwärme von Süden her im Anzuge und alles ist beschäftigt, Maßregeln gegen dieses gefräßige Volk zu treffen.

L o n d o n, 7. März. In Sandgate haben im Laufe des gestrigen Tages weitere, aber unbedeutendere Bodenstürzungen stattgehabt. Die Hälfte der Stadt ist zerstört.

— Die „Frfr. Ztg.“ berichtet: Cleveland hat heute auf dem Kapitol in Washington, trotz herrschenden Schneesturms, unter freiem Himmel den Eid auf die Verfassung geleistet. Seine Ansprache an das Volk entsprach seinen bekannten Prinzipien. Im Eingange seiner Rede betonte er, daß vor allem eine gesunde Währung notwendig sei, was auf die Einberufung einer Extrasseion des 53. Kongresses schließen läßt. Es sei die Pflicht, als Diener des Volkes die ganze Brut der vom Protektionismus ausgebrüteten Uebel zu ersicken, daher würden alle Prämien und Subsidien von der Regierung verweigert werden müssen. Die Tarif-reform werde baldigst, aber ohne Ueberstürzung zur Durchführung ge-langen. Darauf fand eine riesenparade von 40 000 Demokraten statt. Die republikanischen Blätter gestehen, wenn auch verschämt, zu, daß die Ansprache ernst und höchst eindrucksvoll gewesen sei.

Aus **L i n a r e s,** Mexiko, wird über Newyork gemeldet, daß während eines Stiergefechtes eine hohe Mauer einstürzte, gegen welche Stöße mit einer großen Anzahl von Zuschauern gelehnt waren. 8 Per-sonen wurden getötet, 30 beschädigt.